

II-3846 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
 des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

GZ 10.001/80-Parl/91

Herrn Präsidenten
 des Nationalrates
 Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 Wien

1577/AB

1991-11-18

zu 1603 IJ

B M
 W F

MINORITENPLATZ 5
 A-1014 WIEN
 TELEFON
 (0222) 531 20-0
 DVR 0000 175

Wien, 15. November 1991

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1603/J-NR/91, betreffend Schwerpunktbildung "Fachjournalismus Geisteswissenschaften" an der Leopold Franzens-Universität Innsbruck, die die Abgeordneten Klara MOTTER und Genossen am 18. September 1991 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Welche personelle, finanzielle und räumliche Unterstützung wird dem Institut für Zeitgeschichte an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung gewährt, um den Schwerpunkt "Fachjournalismus Geisteswissenschaft" durchführen zu können?

Antwort:

Der Schwerpunkt "Fachjournalismus" ist primär keine (alleinige) Angelegenheit des Institutes für Zeitgeschichte der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck, sondern vielmehr als ein Teil des gesamtfakultären Schwerpunktsetzungsprogramms der Geisteswissenschaftlichen Fakultät zu verstehen. Da bislang keine Anträge auf zusätzliche Zurverfügungstellung entsprechender Ressourcen eingelangt sind, andererseits das Prinzip der Kostenneutralität gewahrt werden soll, kann die gegenständliche Anfrage zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.

Bemerkt wird jedoch, daß das Lehrauftragskontingent für die Geisteswissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck

- 2 -

in letzter Zeit schrittweise und nicht unbedeutend erhöht wurde und die Aufteilung dieses Kontingentes, aus welchem letztendlich auch die Lehraufträge für den o.e. Schwerpunkt abzudecken sein werden, in den autonomen Wirkungsbereich der Fakultät fällt.

Dasselbe gilt für den Bereich allfälliger erforderlicher Gastprofessuren.

2. Welche andere Schwerpunktgebilde auf dem Gebiet der Geisteswissenschaft befinden sich an der Lopold-Franzens-Universität Innsbruck im Stadium der Realisierung?

Antwort:

Soweit bereits bekannt ist, sind im Bereich der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck insbesondere der Bereich

- a) EDV für Geisteswissenschaften
- b) Medien und Geisteswissenschaften

als Schwerpunktprogramme geplant bzw. teilweise auch bereits realisiert. Ein Gesamtprogramm aller geplanten Schwerpunkte soll in den Fakultätssitzungen im Herbst 1991 ausgearbeitet und beschlossen werden, der Vorlage dieser Programms wird entgegengesehen.

Die EDV für Geisteswissenschaften-Ausbildung an der Universität Innsbruck, die im übrigen keinen Anspruch erhebt, eine Informatik-Ausbildung zu ersetzen, läuft bereits seit dem Studienjahr 1990/91; seit dem heurigen Wintersemester (1991/92) werden erstmals entsprechende Lehrveranstaltungen für "Fortgeschrittene" angeboten.

- 3 -

Das Programm ist - analog einer Studienrichtung - in zwei Abschnitte gegliedert; der erste Abschnitt soll eher einführend und allgemein, der zweite weiterführend und vertiefend gehalten werden. Als formalrechtliche Konstruktion wird, da praktisch alle geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen kombinationspflichtig sind, das Fächerbündel (gemäß § 3 Abs. 2 des Bundesgesetzes über geistes- und naturwissenschaftliche Studienrichtungen) verwendet.

Im Vordergrund dieser EDV für Geisteswissenschaften-Ausbildung steht ein projektorientierter Praxisbezug, der - unter Gewinnung von Fachleuten aus den Praxisbereichen der EDV - berufs- und anstellungsorientiert sein soll.

Die Medien- und Geisteswissenschaften-Ausbildung ist ebenso wie die EDV für Geisteswissenschaften-Ausbildung eine berufsorientierte und praxisbezogene Ausbildung.

Das Studienprogramm beinhaltet ein abgestimmtes Konvolut von Lehrveranstaltungen zum Kennenlernen der Medien und erster praktischer Kontaktaufnahmen mit dem Ziel, Fachstudium und "Medienpraxis" möglichst miteinander zu verknüpfen, um somit der angespannten Arbeitsmarktsituation der Lehramtskandidaten entgegenzuwirken.

Formalrechtlich wird ebenfalls das Fächerbündel verwendet.

3. An welchen anderen geisteswissenschaftlichen Fakultäten an österreichischen Universitäten befinden sich Schwerpunktgebildungen im Stadium der Projektierung bzw. Realisierung?

Antwort:

Grundsätzlich befinden sich an sämtlichen Geisteswissenschaftlichen Fakultäten Schwerpunktsetzungen im Stadium der Projektierung; erste Realisierungen sind erst nach österreichweiter

- 4 -

Koordination, somit nicht vor dem Verstreichen einer sicherlich noch notwendigen Planungs- und Diskussionsphase möglich. Vor-erst ist das Einlangen der Vorschläge der Fakultäten und der entsprechenden Kommissionen abzuwarten.

4. Welche Rolle wird die Schwerpunktbildung bei der angestrebten großen Universitätsreform insgesamt spielen?

Antwort:

Es wird von inneruniversitären Entscheidungsprozessen abhängen, welche Rolle die Schwerpunktbildung bei der Universitätsreform spielen wird.

Der Bundesminister

